©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue paläarktische Mikrolepidopteren aus Centralasien.

Von **A. Sauber.**

Die nachstehend beschriebenen neuen Arten befinden sich in meiner Sammlung, ich verdanke dieselben der Freundlichkeit des Herrn Rudolf Tancré in Anklam. Sie wurden sämmtlich durch Herrn Eugen Rückbeil, dem eifrigen und unermüdlichen Sammler des vorgenannten Herrn, gesammelt. Beiden Herren spreche ich an dieser Stelle meinen besten Dank aus.

I. Cledeobia Graeseri n. sp.

Einige ♂♂ und zwei ♀♀ liegen mir vor; sie stammen vom Kuku-nor-Gebiet und sind fast doppelt so gross als Angustalis Schiff., bei welcher Art Graeseri wohl einzuordnen ist.

♂ 30 bis 32 mm. Die Palpen dreimal so lang als der Kopf, die Fühler etwas länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, gewimpert wie Angustalis, die Vorderflügel sind breiter geformt als bei Angustalis, und auch am Vorderrande weniger ausgebuchtet.

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♀ 29 mm. Die Palpen doppelt so lang als der Kopf, die Fühler im selben Verhältnis zu den Flügeln, wie bei dem ♂. Auch bei dem ♀ sind die Flügel breiter als bei Angustalis, der Hinterleib überragt den Afterwinkel kaum um das Doppelte.

Bei beiden Geschlechtern sind die Beine ähnlich wie bei Angustalis im Grössenverhältniss.

Die Grundfarbe ist ein gleichmässiges Rot oder Gelb der Vorderflügel und des Thorax; die Hinterflügel und der Hinterleib sind bei den Stücken mit gelben Vorderflügeln graugelb, so dass das ganze Thier sehr gleichfarbig erscheint; bei den Stücken mit rothen Vorderflügeln, heben sich die grauen Hinterflügel stärker ab. Die Franzen der Vorderflügel sind bei allen Stücken rot, die der Hinterflügel sind vom Aussenwinkel bis etwa zur Mitte des Aussenrandes rötlich und werden dann bleichgelb; die Teilungslinie der Franzen und die Saumlinie sind schwächer als bei Angustalis. Die Vorderflügel haben am Vorderrande dieselben weissen Punkte wie Angustalis, ausgenommen bei dem einen rothen ♀. Von einer vorderen Binde ist nichts zu sehen; die hintere ist schwach, beginnt nach dreiviertel des Vorderrandes der Vorderflügel, geht anfangs parallel mit dem Hinterrand und biegt sich dann etwas wurzelwärts und auf der ersten Rippe wieder nach aussen; eine Fortsetzung derselben auf die Hinterflügel ist schwach angedeutet.

Die Unterseite ist ähnlich wie die Oberseite, aber reichlicher grau gemischt, bei einigen Stücken ist die graue Einmischung auf allen Flügeln am stärksten in den vorderen Teilen, die von der Binde umrahmt sind, wodurch diese deutlicher als auf der Oberseite wird.

Flugzeit: Mitte Juli n. St.

Diese Art benenne ich nach Herrn L. Graeser in Hamburg.

2. Hyphercyna n. gen. Luedersi n. sp.

7 ♂♂, 3 ♀♀ vom Issyk-kul; ist am besten bei Hercyna einzuordnen.

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♂♂ 18—19 mm, ♀♀ 17—19 mm. Der Kopf schwarzbraun behaart, ähnlich wie bei Hercyna, die Augen braun, freiliegend, etwas grösser als die von Hercyna, Nebenaugen gross; die Palpen etwas grösser als der Kopf, vorstehend, das zweite Glied gross, das dritte klein, geneigt; sie sind stark behaart, schwarz mit brauner Einmischung; oben liegt die Behaarung an, unten steht sie weit ab; die Nebenpalpen sind klein, gleichfalls behaart; die Zunge ist gross, länger als die Fühler. Die Fühler sind fadenförmig, dünner als bei Hercyna, von dreiviertel der Länge der Vorderflügel, schwarz und grau beschuppt; die Fühler der ♂♂ unten fein kurz behaart. Der Thorax ist oben schwarz oder braun behaart, unten ist er schwarz. Der Hinterleib schwarz, heller geringt, der Analbusch und die letzten Glieder der Unterseite gleichfalls heller; der Hinterleib ragt bei den ♂♂ ein drittel seiner Länge über den Afterwinkel, bei den ♀♀ etwas weniger. Die Beine ähnlich wie bei Hercyna, eher etwas länger, hellgrau, die Schenkel mit etwas schwärzlicher Behaarung.

Die Vorderflügel sind dreieckig gestaltet wie bei Botys, die Hinterflügel dagegen wie bei Hercyna, kaum etwas schmäler. Auf den Vorderflügeln nimmt Rippe 1b einen normalen Lauf; Rippe 1a einen ganz eigentümlichen; anfangs parallel mit 1b, macht sie dann einen Bogen nach dem Innenrande, biegt dann wieder aufwärts und geht etwas hinter der Mitte in Rippe 1b, so dass Zelle 1b fest eingeschlossen ist; Rippe 2 entspringt vor der hinteren Ecke der Mittelzelle, um letztere entspringen getrennt die Rippen 3, 4, 5. Rippe 6 und 7 sind getrennt, Rippe 8 geht in den Vorderwinkel, 9 entspringt aus 8 etwas hinter der Hälfte, 10 entspringt dicht an 8, 11 ist gut getrennt, schräg; Rippe 12 ist von der vorderen Mittelrippe scharf getrennt; kurz hinter der Flügelwurzel liegt auf Rippe 12 ein hakenförmiges Horn, vermuthlich nur bei dem ♂. Auf den Hinterflügeln sind die Rippen 3, 4, 5, deutlich getrennt, 4 etwas näher an 5 als an 3; 6 von 7 ebenfalls getrennt, 8 anfangs mit der vorderen Mittelrippe verbunden, biegt dann etwas ab und legt sich an den Ursprung der Rippe 7 an, so dass eine kleine schmale Zelle über der Mittelzelle entsteht, 8 biegt sich dann aufwärts schräg in den Vorderrand.

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Vorderflügel sind schwarzbraun bis braun, die Zeichnung ist der von Botys ähnlich; das Wurzelfeld ist dunkel und wird von einer hellen Schrägbinde begrenzt, die bei einigen Stücken fast von der dunklen Grundfarbe bedeckt ist. Sie beginnt bei einviertel des Vorderrandes und geht in leichtem Bogen in den Innenrand hinter eindrittel seiner Länge; auf Rippe 1b und der hinteren Mittelrippe bildet sie leichte Ecken nach aussen. Das Mittelfeld wird von einer hellen Binde begrenzt, die innen dunkel angelegt ist; sie beginnt hinter dreiviertel des Vorderrandes, macht einen Zacken wurzelwärts, geht dann im Bogen bis unter die hintere Makel und dann nach dreiviertel des Innenrandes; bei den einzelnen Stücken ist diese Binde etwas verschieden, der Bogen ist kreisrund oder eckig, die Wendung unter der hinteren Makel zeigt einen scharfen Vorsprung oder ist leicht geschwungen; im Mittelfelde liegen zwei schwarze Makeln, die vordere ist ein Punkt, die hintere ein Querfleck. Zwischen der hinteren Makel und dem Bogen der hinteren Binde ist bei einigen Stücken die hellste Parthie des Flügels, bei den dunkleren Stücken ist diese Stelle nur wenig heller als das Wurzelfeld und das Mittelfeld am Innenrande. Das Saumfeld ist bei einigen Stücken ziemlich einfarbig dunkel; die lebhafteren Stücke führen eine helle Saumbinde, die von den Rippen schwarz durchbrochen wird. Die Saumlinie ist schwarz oder dunkelbraun, die Franzen sind wenig heller als die Grundfarbe, von zwei undeutlichen Teilungslinien durchschnitten. Die Hinterflügel sind schwarzgrau; eine hintere helle Binde beginnt am Vorderrande etwas hinter der entsprechenden Binde der Vorderflügel, läuft parallel mit dem Aussenrande und erlischt vor dem Innenrande; ihre Deutlichkeit ist verschieden bei den einzelnen Stücken; Saum und Franzen wie bei den Vorderflügeln.

Die Unterseite der Vorderflügel ist silbergrau; dunkelgrau sind die Makeln und eine hintere Querbinde, die derjenigen der Oberseite entspricht. Am Innenrande an der Wurzel befindet sich die dunkelste Partie des Flügels. Die Hinterflügel haben mehr dunkle Einmischung, einen dunklen Mittelfleck und eine dunkle Binde, die gleichfalls derjenigen

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Oberseite entspricht. Am Saum aller Flügel sind die Rippen dreieckig schwarz, mitunter in den Zellen getrennt, mitunter als zackige Saumlinie zusammengeflossen; die Franzen von der Grundfarbe mit einer breiten dunklen Teilungslinie.

Diese Art benenne ich nach Herrn L. Lüders in Hamburg.

3. Botys Rueckbeili n. sp.

2 ♂♂, 2 ♀♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Nigralis F. einzuordnen.

15—17 mm. Die Fühler sind schwarz und von dreiviertel der Länge der Vorderflügel; die Augen, der Kopf und die Palpen oben, sowie der Thorax schwarz; bei'm Hinterleib sind oben die ersten Glieder schwarz, bei den folgenden mittleren Gliedern greift die gelbe Unterseite nach oben über, so dass nur ein schmälerer oder breiterer Längstreifen auf dem Rücken schwarz bleibt; bei den beiden letzten Gliedern, die oben schwarz sind, findet dann umgekehrt eine schwarze Umfassung, auch der Unterseite statt, die bei den beiden ♂♂ und dem einen ♀ vollständig ist, während sie bei dem anderen ♀ unten gelb durchbrochen wird. Die Unterseite der Palpen, das Gesicht und die Augenränder sind gelb, die Beine oben schwarz, unten gelblich, die Schienen der Hinterbeine oben und unten gelblich; die Brust und die ersten Glieder des Hinterleibes sind schwarz, die mittleren Glieder rein gelb bei oben erwähnten drei Tieren; bei dem einen ♀, bei dem die letzten Glieder des Hinterleibes gelb durchbrochen sind, sind die mittleren Glieder auf der Unterseite schwarz quergestreift. Der Analbusch der ♂♂ ist weiss.

Die Vorderflügel sind rein schwarz, etwas kupferglänzend. Die Hinterflügel sind tiefer schwarz, mit einem grossen okergelben Fleck am Innenwinkel. Die Franzen beginnen am Aussenwinkel schwarz, werden in der Mitte des Aussenrandes weisslich und nehmen bei dem grossen Innenwinkelfleck auch dessen gelbe Farbe an; die langen Haarfranzen des Innenrandes sind auch noch etwas über den genannten Fleck hinaus gelb, und erst an dem inneren Innenrande werden die Franzen wieder schwärzlich. Jener Innenwinkelfleck hat die

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Form eines abgerundeten Vierecks, das sich fast bis in die Mitte des Flügels erstreckt.

Die Unterseite aller Flügel gleicht der Oberseite, nur ist das Schwarze ein wenig heller.

Die Flugzeit ist die zweite Hälfte des Juni n. St.

Diese Art benenne ich nach Herrn E. Rückbeil.

4. Botys Issykkulensis n. sp.

2 ♂♂, 2 ♀♀ vom Issyk-kul; ist bei Porphyralis Schiff. einzuordnen.

14 mm. Die Fühler sind schwarz, kaum erkennbar gelblich geringt und von dreiviertel der Länge der Vorderflügel, die der ♂♂ sehr fein gewimpert. Der Kopf und die Oberseite des Körpers ist schwarz mit wenigen eingemischten gelblichen Härchen, der Hinterleib ist sehr schwach gelblich geringt; die Unterseite ist ebenso, nur reichlicher gelb; die Schenkel sind oben am schwärzesten, während sie unten mehr gelblich sind; die Schienen sind am wenigsten schwarz, fast rein gelb.

Die Vorderflügel sind schwarz und gelb gemischt, am dunkelsten ist das Wurzelfeld, Die beiden schwarzen Makeln des Mittelfeldes sind durch einen kleinen gelben Fleck geschieden; von einer schwarzen, das Wurzelfeld begrenzenden Linie, ist kaum etwas zu sehen; aber das Mittelfeld wird durch eine feine deutliche schwarze Linie begrenzt. Diese beginnt bei dreiviertel des Vorderrandes und geht in weitem Bogen um die hintere Makel und dann wieder mit einer Ausbuchtung nach aussen nach dem Innenrande bei zweidrittel seiner Länge; von der hinteren Makel der Mittelzelle wird die Linie durch einen grösseren gelben Fleck getrennt, der mit der hinteren Makel auf gleicher Höhe steht, wie es ähnlich bei Porphyralis Schiff. und Aurata Sc. ist, während sonst die Tiere Aenlichkeit mit Cespitalis Schiff. haben, bei welcher Art dieser Fleck, wenn er vorhanden ist, tiefer steht als die hintere Makel; im Aussenfelde am Vorderrande legt sich an diese Linie ein kleiner gelber Fleck. Vor dem Saume zieht sich ein lichter Streifen, der am reinsten gelb beim Innenwinkel wird; der Saum ist schwarz, auf den Rippen

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelblich unterbrochen, die Franzen gelblich mit zwei dunklen Teilungslinien. Die Hinterflügel sind schwarz; am Vorderrande befindet sich vor der Mitte ein gelblicher Fleck, der fast vom Vorderflügel bedeckt ist, und eine kräftige gelbe Binde in der Mitte, die bei den ♂♂ etwas geschwungen, bei den ♀♀ aber fast gerade ist. Diese Binde endet bei Rippe 1a vor dem Innenwinkel. Der lichte Streif der Vorderflügel hat eine schwache, kaum erkennbare Fortsetzung auf den Hinterflügeln. Der Saum ist schwarz, kaum unterbrochen; die Franzen sind vor der schwarzen Teilungslinie am Grunde gelblich, aussen aber breit weisslich.

Die Unterseite der Vorderflügel ist gelb, unter dem Vorderrande und in der Falte mit schwarzer Einmischung, der hintere gelbe Fleck der Mittelzelle, die schwarze Linie um denselben und der kleine gelbe Vorderrandfleck sind wie auf der Oberseite. Dicht an die schwarze Linie legt sich reichlich schwärzliche Bestäubung in der Form einer Querbinde; das übrige Aussenfeld ist rein gelb, der Saum und die Franzen sind wie oben. Die Zeichnung der Hinterflügel ist eine Fortsetzung derjenigen der Vorderflügel, auch beim Saum, der durch die Rippen gelb durchbrochen wird; aber die Franzen haben wie oben nur eine Teilungslinie.

5. Botys Rectifascialis n. sp.

1 ♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Aurata Sc. einzuordnen.

15 mm. Die Fühler schwarz und von dreiviertel der Länge der Vorderflügel, der Kopf und die Palpen oben, sowie die Schulterdecken purpurn, der Thorax und der Hinterleib oben schwarz, die Glieder des Letzteren gelb gerandet; unten sind die Palpen gelb, ebenso die Beine und die Unterseite des Körpers.

Die Vorderflügel sind purpurn, das Wurzelfeld wird durch eine sehr schräg gestellte Binde begrenzt, diese Binde ist gelb mit schwarzer Einmischung und erreicht den Vorderrand nicht. Bei zweidrittel des Vorderrandes beginnt eine breite, beinahe gerade begrenzte Querbinde, die parallel mit dem Aussenrand geht, aber kurz vor dem Innenrand endet.

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dieselbe ist rein ockergelb; die Franzen sind weniger purpurn als die Grundfarbe, mit zwei etwas dunkleren Teilungslinien. Die Hinterflügel sind schwarz mit einer hellgelben Mittelbinde, die sehr breit beginnend, gegen den Innenrand schmäler wird und kurz vor dem Innenwinkel endet. Diese Binde ist weniger gerade gerichtet, als die der Vorderflügel, da das schwarze Wurzelfeld einen Zacken in dieselbe macht. Die Franzen sind gelbgrau mit einer Teilungslinie und am Ende sehr wenig purpurn.

Die Unterseite der Vorderflügel ist gelb, gegen den Innenrand weisslich; an der Stelle der Ringmakel befindet sich ein kleiner länglicher schwarzer Fleck, dessen Spitze gegen die Wurzel gerichtet ist; am Ende der Mittelzelle steht dann ein grösserer schwarzer Fleck. Bei der ersten Rippe geht von der Wurzel bis über eindrittel des Flügels ein sehr feiner schwarzer Strich; bei dreiviertel des Vorderrandes, diesen nicht erreichend, beginnt eine schwarze Binde, die sich in rundem Bogen gegen den Aussenrand richtet, dann fast parallel mit demselben geht und vor dem Innenwinkel, dicht vor dem Innenrande endet. Diese Binde wird stellenweise durch die gelben Rippen unterbrochen. Die Franzen sind an der Wurzel schwärzlich, dann purpurn. Die Unterseite der Hinterflügel ist ohne besondere Zeichnung, gelb, am Vorderrande purpurn gemischt, die Franzen am Ende purpurn.

Flugzeit Ende Juni n. St.

6. Botys Kukunorensis n. sp.

1 ♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Sanguinalis L. einzuordnen.

19 mm. Die Fühler sind grau und weisslich geringt und von dreiviertel der Länge der Vorderflügel; der Kopf, die Palpen oben und der Thorax gelb, der Hinterleib oben grau, weiss geringt; die Augen grau, die Augenränder oben weiss; unten sind die Palpen und die vordere Brust weisslich, die übrige Unterseite und die Beine grau, der Hinterleib wie oben weiss geringt.

Der Vorderrand der Vorderflügel ist bis zur Mitte schmal gelb; ebenso sind die Vorderflügel an der Wurzel gelb,

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dann folgt eine gerade weisse Querbinde, die das Wurzelfeld scharf vom Mittelfelde trennt, während sie weniger scharf gegen des Gelb der Wurzel begrenzt ist; das Mittelfeld und das Aussenfeld sind zeichnungslos rot und werden durch eine weisse Binde getrennt, die am Mittelfelde schärfer begrenzt ist, als am Aussenfelde. Diese weisse Binde ist fast gleich breit, in der Mitte nur wenig verengt, am Innenrande etwas verbreitert; sie beginnt bei dreiviertel des Vorderrandes, geht anfangs gerade gegen den Innenwinkel gerichtet, wendet sich wurzelwärts, und geht dann mit leichter Ausbuchtung nach aussen, nach dem Innenrande bei vierfünftel seiner Länge. Die Franzen sind grau, mit feiner rötlicher Teilungslinie. Die Hinterflügel sind zeichnungslos grau, und werden von den sehr wenig helleren Franzen durch eine gelbliche Saumlinie getrennt.

Die Unterseite ist grau; an der Stelle der zweiten Binde der Oberseite befindet sich eine schwache undeutliche etwas hellere Binde, die nur am Vorderrande sich durch einen gelblichen Fleck kräftiger abhebt Diese Binde hat aber eine Fortsetzung auf der Unterseite der Hinterflügel, die oben zeichnungslos sind. In der Spitze der Vorderflügel findet sich etwas rötliche Bestäubung; vor der gelblichen Saumlinie stehen auf allen Flügeln feine dunkelgraue Punkte.

7. Botys Defectalis n. sp.

2 ♂♂ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Fulvalis Hb. einzuordnen.

20—22 mm. Die Augen sind schwarz, die Fühler gelb, sehr fein gewimpert und sehr sehr schwach geringt, von dreiviertel der Länge der Vorderflügel; die Palpen oben, der Kopf und der Thorax gelb; die Palpen unten und die Brust weiss, die Beine weisslich gelb; der Hinterleib ist weisslich grau, weiss geringt, der Analbusch weisslich gelb.

Die Vorderflügel sind von gelber Grundfarbe, etwas heller als Fulvalis. Als besonders eigentümlich dieser Art ist aber die Grundfarbe am Innenrande zu bemerken; dieselbe ist verblichen weissgelb. reicht am ersten und zweiten Drittel des Innenrandes fast bis in die Mitte der Flügel und geht überall allmählich in die ockergelbe Grundfarbe des grösseren

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügelteils über; die Vorderflügel sind überall mit feinen braunen Schuppen bestreut; der Vorderrand ist in der ersten Hälfte bei dem einen Tiere grau; von einer vorderen Linie ist kaum eine schwache Andeutung vorhanden. Die Ringmakel ist gross und länglich; die Vorderseite der grossen Nierenmakel ist weit geschwungen, die Aussenseite in zwei Bogen nach aussen gerichtet, so dass sie fast die äussere Form eines B hat, innen sind die Makeln grau ausgefüllt. Bei dreiviertel des Vorderrandes beginnt die hintere Linie; sie ist grau, anfangs schwach gewellt, saumwärts gerichtet; dann gleichmässig ungewellt macht sie den Bogen wie bei Fulvalis, aber da, wo bei den anderen Arten dieselbe wurzelwärts gerichtet ist, verschwindet sie, weil bis hier sich die Grundfarbe des Innenrandes erstreckt. Die Saumlinie ist undeutlich punktiert, die Franzen innen und aussen gelb, die zwei grauen Teilungslinien erscheinen fast zusammengeflossen. Die Hinterflügel sind weisslich, am Vorderwinkel grau; vor der Mitte steht ein dunkler Punkt und auf der hinteren Ecke der Mittelzelle ein dunkler kommaähnlicher Strich, der sich an der äusseren Mittelrippe wurzelwärts zieht; der Saum ist deutlicher als der der Vorderflügel; die Franzen sind an der Wurzel gelb, nach aussen weisslich, mit einer Teilungslinie.

Die Unterseite der Vorderflügel ist gelb, die vordere Hälfte des Vorderrandes, der Innenrand bis an die Makel und die äussere Querlinie sind grau, so dass nur die Stellen zwischen den Makeln, hinter der Nierenmakel und das Aussenfeld gelb sind. Die äussere Linie verläuft wie oben und verschwindet im grauen Innenrandsteile; am dunkelsten grau sind die beiden Makeln. Der Vorderrand ist in seiner zweiten Hälfte grau gefleckt; am Vorderwinkel zeigt sich graue Bestäubung. Der Saum ist gelb, deutlich punktiert; die Franzen sind gelb, mit zwei dunklen Teilungslinien. Die Hinterflügel sind bleichgelb, am Vorderrande und Vorderwinkel findet sich dunkle Bestäubung. Die Zeichnung der Mittelzelle ist umgekehrt wie oben, hier wird der vordere Punkt zum Mondfleck, und die hintere Ecke der Mittelzelle hat nur einen einfachen Punkt. Als eine Fortsetzung der auf den Vorderflügeln abgesetzten hinteren Linie ist eine hintere undeutliche Linie zu sehen, die

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ziemlich parallel mit dem Aussenrande gegen die Mitte des Innenrandes zieht. Der Saum und die Franzen sind wie oben.

8. Botys Fulcrialis n. sp.

3 ♂♂, 2 ♀♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Olivalis Schiff. einzuordnen.

26—29 mm. Die Fühler sind weiss und schwarz geringt und von reichlich dreiviertel der Länge der Vorderflügel; die Augen sind braun, oben mit weissem Rande; die Palpen sind oben grau, der Kopf und der Thorax grau, wenig in's Gelbliche ziehend mit dunklerer Einmischung, der Halskragen ist am Ende rein gelb; der Hinterleib ist grau, weiss geringt. Die Palpen sind unten im Mittel- und Endgliede wie oben; das Wurzelglied ist weiss, desgleichen die vordere Brust; der übrige Teil der Unterseite des Körpers ist weisslichgrau. Die Beine sind unten weisslich, wenig bräunlich gemischt, die Schienen oben grau und weisslich gefleckt.

Die Vorderflügel sind von weissgrauer Grundfarbe, am Vorder- und Innenrande in's Gelbliche ziehend, mit vieler grauer Bestäubung, die im Wurzel- und Aussenfeld am dichtesten ist. Das Wurzelfeld wird von einer grauen Linie begrenzt, die innen gelblich angelegt ist und sich auf der ersten Rippe wurzelwärts, und darüber auswärts wendet; die Ring- und die Nierenmakel sind gross, und mit dunkler Bestäubung ausgefüllt, so dass sie noch dunkler als das Wurzelfeld erscheinen. Das Mittelfeld wird von einer scharf gezähnten Linie begrenzt, die bei vierfünftel des Vorderrandes beginnt, sich erst mehr dem Aussenrand als der Nierenmakel nähert, dann aber sich nach innen biegend, in der zweiten Zelle einen weiten abgerundeten Vorsprung wurzelwärts macht, und sich dann nach dem Innenrande wendet, den sie hinter dreiviertel seiner Länge erreicht; nach aussen ist sie gelb angelegt Der Saum ist gelb, schwarz punktiert; die Franzen sind gelb, mit zwei grauen Teilungslinien. Die Hinterflügel sind weisslich grau mit einem dunklen Mondfleck vor der Mitte und einem dunklen Fleck an der hinteren Ecke der Mittelzelle, der sich als dunkle Linie auf der äusseren Mittelrippe wurzelwärts zieht, und auch nach aussen sich auf den Rippen etwas gabelt,

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so dass er, wenn er recht deutlich ist, die Form einer Krücke hat. Die hintere Linie der Vorderflügel findet eine schwache Fortsetzung auf den Hinterflügeln, die durch eine gelbliche Nebenlinie sich vom grauen Aussenfelde abhebt. Der Saum ist gelb, grau punktiert, die Franzen sind gelb mit einer Teilungslinie.

Die Unterseite ist ähnlich wie oben, aber verschwommen. Die Vorderflügel sind gleichmässiger gefärbt ohne Einmischung, nur der Vorderrand ist gelb mit dunkler Einmischung und dunklen Flecken; die Hinterflügel sind weisslich, am Vorder- und Aussenrande mit dunkler Einmischung.

Flugzeit Mitte Juli n. St.

9. Eurycreon Ziczac n. sp.

1 ♂, 2 ♀♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Sticticalis L. einzuordnen.

♂ 20 mm., ♀♀ 18 mm. Die Oberseite des Körpers ist dunkelbraun, die Augenränder sind gelblich; auf dem Scheitel ist ein gelblicher Längsstrich, bei dem ♂ ist in der Mitte des Halskragens ein gelber Punkt. Die Fühler sind ähnlich wie bei Sticticalis, die Palpen kräftiger; auf dem Thorax und den Schulterdecken liegen schwarzbraune Längsstriche; die Ränder der Hinterleibsglieder sind braungelb. Auf der Unterseite sind die Palpen ebenso wie die Vorderbrust weiss; die übrige Unterseite des Körpers und der Beine ist gelblich weiss, die Oberseite der Beine ist dunkler.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist graugelb; an der Wurzel ist der Innenrand bis über eindrittel der Länge braun; darüber ziehen zwei schwarze Längsstriche, von denen der obere der kürzere ist. Die vordere Makel hat die Form eines Keils, der gegen den Innenwinkel gerichtet ist, die hintere Makel ist kleiner und hat die Form eines Dreiecks, das gegen den Innenrand gerichtet ist. Beide Makeln sind schwarz, sie werden von einer braunen Binde eingefasst, die bei einviertel des Vorderrandes beginnt und bis zweidrittel desselben reicht. Unter der hellen hinteren Mittelrippe setzt sie sich als brauner Mittelschatten gegen den Innenrand fort, daselbst etwas hinter der Mitte einen braunen Fleck bildend;

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

darüber liegt ein kurzer brauner Längsstrich, und in Zelle 1 c macht der Mittelschatten einen schwarz eingefassten langen Vorsprung wurzelwärts. Hinter dreiviertel des Vorderrandes beginnt eine schwarze Zickzacklinie, die, anfangs nach aussen gerichtet, sich dann nach dem Mittelschatten in Zelle 1 c wendet; hinter der Zickzacklinie am Vorderrande steht ein heller Fleck. Aus der Spitze zieht ein schwarzer Streifen, an den sich ein heller Streifen vor dem Saume legt, der ähnlich wie bei Sticticalis ist; der schwarze Streifen zieht, allmählich braun werdend, in den Innenwinkel und ist zuweilen in dieser braunen Partie von den gelben Rippen durchschnitten Die Saumlinie ist schwarz; an der Wurzel sind die Franzen gelblich; dann folgt eine aus schwarzen Flecken bestehende Teilungslinie; zuletzt werden die Franzen braun und sind von der zweiten dunklen Teilungslinie durchschnitten. Die Hinterflügel sind dunkel graubaun, am dunkelsten vor dem Saume, der ebenfalls dunkelbraun ist, aber durch eine feine gelbliche Linie davor sich von der dunklen Grundfarbe trennt. Diese gelbliche Linie vor dem Saume ist bei dem ♂ am wenigsten deutlich. An der Wurzel sind die Franzen schmal gelblich, dann folgt eine braune Teilungslinie, und dahinter sind die Franzen breit weisslich.

Die Unterseite der Vorderflügel ist hellgelb; die Makeln sind dunkel, die vordere ist kleiner als die hintere, die von einem undeutlichen Mittelschatten umfasst wird; die Zickzacklinie ist deutlich; der schwarze Streif aus der Spitze und der helle Streif vor dem Saume sind undeutlich. Die Saumlinie besteht aus dunklen Punkten; die Franzen sind an der Wurzel gelb und grau gefleckt, in der Mitte grau, in den Spitzen wieder heller. Die Hinterflügel sind gelb, bräunlich gemischt, mit einem Mittelmonde und zwei Fleckenbinden. Der Saum ist wie der der Vorderflügel; die Franzen aber sind sehr hell, mit undeutlicher Teilungslinie, an der Wurzel schwach gefleckt. Flugzeit Anfang Mai n. St.

10. Orobena Griseostrialis n. sp.

1 ♀ vom Alexander-Gebirge, 1 ♀ vom Issyk-kul; ist bei Extimalis Sc. einzuordnen.

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

29—30 mm. Die Augen sind schwarz, die Augenränder oben weiss, Kopf, Palpen, Fühler und Thorax hell ockergelb; diese Farbe und die der Vorderflügel erreicht nie den bleichstrohgelben Ton von Extimalis, obwohl sie sehr hell ist. Der Hinterleib oben ist wie die Hinterflügel weisslich; die Unterseite des Körpers ist ziemlich einfarbig wie die Oberseite, die Beine kaum etwas bräunlicher.

Die Vorderflügel sind länger als bei Extimalis; die Wurzel ist hell, dann folgt ein sehr breiter hellbräunlicher Schrägschatten, der bei eindrittel des Vorderrandes beginnt, sich anfangs nach aussen wendet, dann aber schräg wurzelwärts geht und in der Falte erlischt. Er ist nach innen verschwommen, nach aussen aber besser begrenzt durch eine bleiche vordere Binde, die den Innenrand bei eindrittel seiner Länge erreicht. Diese Binde ist an ihrer äusseren Seite durch schärfere Begrenzung und auf den Rippen durch braune Punkte eingefasst; das Mittelfeld schmal, hell, am Vorderrande etwas bräunlich; nur von der äusseren Makel ist eine schwache Andeutung zu sehen. Es wird nach aussen begrenzt durch eine Linie, die auf den Rippen braun punktiert ist; diese beginnt bei vierfünftel des Vorderrandes, nimmt anfangs die Richtung nach dem Innenwinkel und geht dann in ziemlich gerader Richtung nach dem Innenrande; aussen legt sich an diese Linie ein schmaler heller Streifen. Aus der Spitze zieht ein grauer Streifen, der, anfangs schmal, sich auf Rippe 7 stark verbreitert und nun in gerader Richtung nach dem Innenrande kurz vor dem Innenwinkel zieht, sich an den schmalen hellen Streifen dicht anschliessend, ausgenommen am Vorderrande, wo ein bräunliches Dreieck bleibt. Das übrige Aussenfeld hinter dem grauen Streifen ist gelbbräunlich, etwas dunkler als das Mittelfeld. In der Saumlinie stehen feine braune Punkte; die Franzen sind hell mit einer breiten Teilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, im Aussenwinkel grau angeflogen; der Saum hellbraun, mit einem braunen Punkt auf Rippe 2; die Franzen weisslich mit schwacher Teilungslinie.

Auf der Unterseite ist der Innenrandteil der Vorderflügel weiss, das Übrige von gelber Grundfarbe mit Grau gemischt;

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Querast ist gelb, grau eingefasst. Die das Mittelfeld begrenzende Punktreihe ist am Vorderrande deutlich, ebenso der sich anschliessende helle schmale Streifen; der dann folgende graue Streifen ist etwas breiter und bleicher als auf der Oberseite und endet kurz vor dem weisslichen Innenrande. Der Saum ist braun, die Franzen sind sehr hell. Die Hinterflügel sind ähnlich wie oben, aber am Vorderrande gelb.

Flugzeit Mitte August n. St.

II. Orobena Sorhageni n. sp.

2 ♂♂, 4 ♀♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Desertalis Hb. einzuordnen.

25—28 mm. Die Augen sind braun, schwarz gefleckt, die Augenränder oben weiss, die Palpen, die Fühler, der Kopf und Thorax braun, die Fühler von dreiviertel der Länge der Vorderflügel; das Ende der Schulterdecken ist weisslich, der Hinterleib oben grau, weiss geringt; unten sind die Palpen und die vordere Brust weiss, die übrige Unterseite und die Palpen sind hellgrau.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist weiss; aber fast die ganze Fläche ist mit braunen Schuppen bestreut und das Mittelfeld ist reichlich braun, so dass man kaum von einer Grundfarbe reden kann. Kenntlich ist Sorhageni durch die Begrenzung des Wurzelfeldes, welche leicht geschwungen, ohne irgend welche Vorsprünge ist; diese Begrenzung beginnt vor der Mitte des Vorderrandes und geht schräg zum Innenrand hinter einviertel seiner Länge, woselbst sich auch bei anderen Orobena-Arten ein Notodonta-ähnlicher Schuppenzahn befindet, der bei frischen Sorhageni-Stücken recht gross ist. Das Wurzelfeld ist in zwei Teile zu zerlegen; es ist die Andeutung einer Parallelteilung vorhanden, indem mehrere schwarze Längsflecke, die im Wurzelfelde stehen, in gleichem Abstand vor der äusseren Begrenzung enden; die Begrenzung ist eine rein weisse Linie, die bei einigen Stücken noch dadurch gestärkt wird, dass das braune Mittelfeld vorn etwas schwärzliche Beschuppung hat. Die Rippen sind im Wurzelfelde weiss, die Parallelteilung ist unterbrochen weiss, der Vorderrand ist braun, in der zweiten Hälfte des Wurzelfeldes

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist die Beschuppung zwischen den Rippen reichlich braun mit etwas Weiss gemischt; der Schuppenzahn ist in der Mitte weiss und an beiden Seiten mit schwarzen und braunen Schuppen besetzt. Das Mittelfeld ist braun, die innere Makel fehlt, die äussere besteht aus zwei schwarzen Querstrichen. Bei dreiviertel des Vorderrandes beginnt eine schwarze Linie, die am Anfang sehr breit und gezackt ist, im weiteren Verlauf im Bogen um die Mittelzelle sehr fein wird, dann in der Wendung bis zur ersten Rippe wieder breit und gezackt wird und, sich dann wieder nach aussen wendend, den Innenrand bei zweidrittel seiner Länge erreicht. Zwischen dieser Linie und der Makel bis zum Vorderrande ist die Grundfarbe vorherrschend und schiebt sich von unten zwischen die beiden Querstriche, die die äussere Makel bilden; in der Mitte zieht die Linie durch rein braune Parthien; in Zelle 1a bis 2 ist sie vorne breit weiss angelegt, in Zelle 1a nach aussen gleichfalls. Das Aussenfeld führt eine weisse Wellenlinie, die nach dem Innenwinkel am breitesten wird, in der Spitze aber aussen dunkelbraun angelegt und am stärksten gezackt ist. Zwischen der äusseren Linie und der Wellenlinie in Zelle 1a bis b ist der Flügel am dunkelsten gefärbt, zwischen der Wellenlinie und dem Saume tritt die Grundfarbe zuweilen als heller Streifen hervor, der beiderseits braun angelegt ist. Der Saum ist schwarz gefleckt; die Franzen sind braun, an den Rippen weiss durchschnitten, mit zwei Teilungslinien. Die Hinterflügel sind graubraun, mit Spuren zweier äusseren Binden, die auf Rippe 2 und in Zelle 1d am kräftigsten sind, aber hier auch enden; in Zelle 1d ist ein weisser unterbrochener Streifen. Am dunkelsten ist der Aussenwinkel. Der Saum ist schwarz punktiert, in den Zellen 2 und 1d am stärksten; die Franzen sind weisslich, undeutlich gescheckt, mit einer Teilungslinie und in Zelle 1d und 2 braun.

Die Unterseite der Vorderflügel ist grau, am Innenrande weisslich; die äussere Makel ist undeutlich; deutlich ist die äussere schwarze Linie am Vorderrande, die aber bald verschwommen wird; der Saum und die Franzen sind ähnlich wie auf der Oberseite, aber bleicher. Die Hinterflügel sind

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichfalls der Oberseite ähnlich, aber mit schwachem vorderem Mondfleck.

Diese Art benenne ich nach Herrn L. Sorhagen in Hamburg.

Von Kuldscha habe ich noch 1 ♀, das sicher zu Sorhageni gehört; es ist von derselben Flügelform, aber weit einfarbiger. das Weisse in Hellgrau und das Braune in helles Braungelb übergehend; man könnte diese Form als var. Obsoleta benennen.

12. Orobena Kukunorensis n. sp.

4 ♂♂, 2 ♀♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist bei Sorhageni einzuordnen.

26—29 mm. Gleicht der Sorhageni sehr, kann aber nicht dazu gehören, da diese Art weit schmälere gestreckte Vorderflügel hat, wodurch auch die Zeichnungen, die sonst ähnlich denen der vorigen Art sind, gestreckter erscheinen. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein sehr helles Veilgrau, am einfarbigsten erscheint das Wurzelfeld; die äussere Makel ist undeutlicher; im Aussenfelde zieht die Grundfarbe am stärksten in Weiss. Die Hinterflügel sind weiss; mit einer schwachen Binde, die der vorderen der beiden der vorigen Art entspricht; am Aussenwinkel zeigt sich starke Verdunkelung, an Rippe 2 ist vor dem Saume ein dunkler Längsfleck; Saum und Franzen fast weiss, sonst ähnlich wie bei Sorhageni.

Die Unterseite der Vorderflügel ist grau, am Innenrande weiss; die Makel und die äussere Linie sind verschwommen; die Hinterflügel sind der Oberseite ähnlich, aber mit vorderem Mondfleck und einer Andeutung des äusseren Mittelzellenflecks.

Flugzeit Ende Juni n. St.

13. Pogonophorus n. gen. Tancrei n. sp.

Mehrere ♂♂ und ♀♀ vom Issyk-kul; ist bei Ratasa H. S. einzuordnen.

♂♂ 16—19 mm, ♀♀ 17—20 mm. Der Kopf stark behaart und beschuppt, schwärzlich und weissrötlich gemischt, die Stirn mit vorstehender Behaarung, die sich vorn rundlich zusammenlegt. Die Augen der ♂♂ mittelgross, kugelig, die

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Augen der ♀♀ klein, bei beiden Geschlechtern auf breitem Augenrand, die Augenränder unten weisslich und schwarz beschuppt, oben von der Behaarung des Kopfes bedeckt, doch sind die Augen freiliegend; Nebenaugen konnte ich nicht entdecken, Nebenpalpen klein, Zunge klein. Die Palpen sind völlig von ihrer Behaarung bedeckt, vorstehend, das letzte Glied etwas geneigt, oben liegt die Behaarung an, unten steht sie weit ab, nach aussen ist sie grau, nach innen weissrötlich; die Palpen der ♂♂ sind $1^1/_2$ mal so gross als der Kopf, so dass sie wie vorstehende Bärte erscheinen, die der ♀♀ so gross wie der Kopf. Die Fühler der ♂♂ sind oben weiss mit einzelnen schwarzen Schuppen, unten mit zwei Reihen in Büscheln stehender Wimpern, die bis in die Spitze reichen, und messen über dreiviertel der Flügellänge; die Fühler der ♀♀ sind fadenförmig, weiss und schwarz beschuppt, unten kurz behaart; sie messen über einhalb der Flügellänge; der Fühlerschaft bei beiden Geschlechtern stark beschuppt.

Der Körper der ♂♂ ist schwarz behaart, auf dem Thorax mit rötlicher, auf dem Hinterleib mit grauer Einmischung, die letzten Glieder hell geringt; in den Seiten und unten ist der Hinterleib hellgrau, er überragt den Afterwinkel um ein Viertel. Der Körper der ♀♀ ist beschuppt, der Thorax oben fleischfarben und schwarz gemischt, bei einigen ♀♀ so, dass die schwarzen Schuppen zwei Querbänder bilden und der Hinterrand des Thorax rein fleischfarben bleibt, der Hinterleib ist oben schwarz gemischt, reiner geringt, unten reiner fleischfarben oder hellgrau, in den Seiten schwarz punktirt; das letzte Glied endet in einem Kranze fleischfarbener und schwarzer Härchen. Der Hinterleib überragt den Afterwinkel um ein Drittel. Die Beine sind mittelgross. die Schenkel mit schwarzer Behaarung, die Schienen und Füsse mit fleischfarbener und wenig schwarzer Behaarung. die Schienen der Mittelbeine mit einem Paar, die der Hinterbeine mit zwei Paar Sporen.

Die Flügel haben in beiden Geschlechtern die Form der Cledeobia ♂♂, die Vorderflügel sind an der Wurzel verbreitert, am Vorderrande in der Mitte etwas eingezogen, die Spitze gerundet; die Hinterflügel sind schmäler als bei Ratasa, die

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Spitze gerundet, der Aussenrand unter der Spitze etwas eingezogen. Die Mittelzelle der Vorderflügel ist durch eine sehr feine Längsrippe geteilt; die Falte in Zelle 1c erscheint als feine Rippe, die aber wurzelwärts erlischt; Rippe 2 entspringt vor der hinteren Ecke der Mittelzelle, um letztere entspringen gut getrennt die Rippen 3, 4, 5; Rippe 6 geht in den Aussenrand, 7 fehlt, 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele, 8 geht in die Flügelspitze, hinter der Mitte von 8 zweigt sich 9 ab; 10 geht anfangs parallel mit 8 und dann in den Vorderrand, 11 und 12 gehen etwas mehr gebogen als 10 in den Vorderrand. Auf den Hinterflügeln fehlt Rippe 5, Rippe 6 ist von 7 gesondert, Rippe 8 mit 7 gestielt; die Behaarung der hinteren Mittelrippe ist schwach.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei den ♂♂ rötlichgrau, bei den ♀♀ weissgrau, mit schwarzen eingesprengten Schuppen. An die Wurzel legt sich ein schwarzbrauner Fleck, der den Vorderrand nicht erreicht und bis eindrittel des Innenrandes geht. Bei den ♂♂ ist die Wurzel bis an den Körper von diesem Fleck bedeckt, bei den ♀♀ bleibt die weisse Grundfarbe der Wurzel frei. Vor der Mitte des Vorderrandes zieht eine Binde der Grundfarbe bis hinter die Mitte des Innenrandes und eine zweite Binde zieht hinter dreiviertel des Vorderrandes parallel mit dem Aussenrand in den Innenrand; entweder vereinigt sie sich vor demselben mit der vorderen Binde, so dass das Mittelfeld ein Dreieck bildet, oder sie erreicht den Innenrand hinter der vorderen Binde, so dass das Mittelfeld den Innenrand erreicht; beide Binden sind bei den ♀♀ breiter als bei den ♂♂. Vor die erste Binde, die ziemlich gerade verläuft, legt sich ein brauner Fleck, der auf den Rippen schwarz beschuppt ist und den Vorderrand nicht erreicht Die zweite Binde macht einige Vorsprünge, die aber bei den einzelnen Tieren verschieden sind, auf Rippe 1 und 2 sind zuweilen Vorsprünge, auf Rippe 8 immer, zuweilen weit in das Mittelfeld reichend, zuweilen nur angedeutet; im Mittelfelde legt sich am Vorderrande an die vordere Binde ein schwarzbrauner Fleck. Die Rippen 1 und die der Mittelzelle haben schwarze Punkte oder Längsstriche Im Mittelfeld ist die zweite Binde dunkel an-

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelegt, entweder nur am Vorderrande oder in der ganzen Breite; nach aussen ist die zweite Binde gleichfalls dunkel angelegt und die Rippen sind hier mit schwarzen Längsstrahlen besetzt, die den Aussenrand nicht erreichen. Der Saum ist schwarz punktiert, die Franzen sind am Grunde braun, dann von der Grundfarbe mit einer breiten braunen Teilungslinie. Die Hinterflügel sind am Vorderrande weiss, Aussen- und Innenrand sind breit schwarzgrau, bei den ♂♂ ist der Farbenunterschied kräftig, bei den ♀♀ verschwommen. Die Saumlinie ist schwärzlich; die Franzen sind an der Wurzel schmal hellgrau; dann folgt eine schmale dunkle Linie, und das Übrige der Franzen ist bei allen Tieren rein weiss.

Die Unterseite ist grauweiss, glänzend, vor dem Saume grau angeflogen; deutlich grau ist bei den Vorderflügeln die Stelle am Vorderrand, die oben vor der zweiten Binde angelegt ist. Die Saumlinie ist metallisch glänzend, auf den Vorderflügeln fein schwarz punktiert; die Franzen der Vorderflügel sind grauweiss mit zwei Teilungslinien, die der Hinterflügel an der Wurzel dunkel, dann weiss.

Diese Art benenne ich nach Herrn R. Tancré in Anklam.

14. Adela Kukunorensis n. sp.

5 ♂♂, 3 ♀♀ vom Kuku-nor-Gebiet; ist vor Degeerella L. einzuordnen.

♂♂ 23—26 mm. Länge eines Fühlers 37—39 mm. ♀♀ 18—21 mm. Länge eines Fühlers 12—14 mm. Der Körper ist ähnlich wie bei Degeerella, auch die Fühler der ♀♀ sind bis über die Mitte schuppig verdickt.

Die Flügel haben gleichfalls grosse Ähnlichkeit mit denen bei Degeerella, im Aussenfelde der Vorderflügel reichen die goldenen Streifen der Grundfarbe weiter saumwärts, die Querbinde ist bei den einzelnen Stücken verschieden, bei einigen ziemlich gleichmässig, bei 2 ♂♂ in der Mitte verengt und am Vorderrande weit nach der Spitze ausgedehnt. Durch die Mitte der goldenen Binde zieht sich ein brauner Schatten, der etwa von Rippe 4—8 reicht; bei der folgenden Art findet sich ebenfalls dieser Schatten, so dass man diese Formen als

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Kuku-nor-Gebiet eigentümlich betrachten kann, und deshalb halte ich Kukunorensis für eine gute Art und nicht für eine Varietät von Degeerella.

Die Unterseite der Flügel ist ähnlich wie die Oberseite, nur verschwommener.

Flugzeit Mitte Juni n. St.

15. Adela Badioumbratella n. sp.

2 ♂♂ vom Kuku-nor-Gebiet; ist vor Kukunorensis einzuordnen.

16—18 mm. Länge eines Fühlers 21 mm. Der Körper dunkler als bei der vorigen Art, die Fühler sind an der Wurzel bräunlich und werden dann heller; bei einem Stück ist das Mittelglied der Palpen gelb und die Stirn bräunlich, bei dem anderen sind diese Teile gleichmässig dunkel; die Beine sind bei beiden Stücken gelb mit schwärzlicher Behaarung.

Die Vorderflügel sind dunkel kaffeebraun, die Rippen fein schwarzbraun; bei dem kleineren ♂ ist der Vorderrand bis zur Querbinde dunkelviolett, desgleichen sind bei beiden Stücken die mittleren Rippen vor der Querbinde stellenweise violett. Die Mittelbinde ist gelb, in der Mitte verengt, und in dieser Verengung befindet sich ein brauner Schatten; an beiden Seiten ist die Mittelbinde violett eingefasst. Im Vergleich mit anderen Adela-Arten ist Badioumbratella glanzlos, nur das wenige Violett zeigt etwas Glanz. Die Hinterflügel sind braun, violett angehaucht; die Saumlinie ist fein schmal dunkelgolden.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe dunkelviolett, glänzender als oben, die Mittelbinde der Vorderflügel ist verschwommen, der Saum aller Flügel ist dunkel goldglänzend.

Die Franzen sind oben und unten wenig heller als die Grundfarbe, an der Wurzel dunkel.

16. Adela Tancrei n. sp.

4 ♂♂, 1 ♀ vom Issyk-kul; ist bei Croesella Sc. einzuordnen.

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♂♂ 12—14 mm. Länge eines Fühlers 16—18 mm. ♀ 12 mm. Länge eines Fühlers 8 mm. Der Körper ist oben schwarzbraun, metallisch glänzend; der Kopf hat etwas hellere Behaarung; die Fühler sind bei den ♂♂ an der Wurzel dünn schwarz beschuppt und werden dann weisslich; bei dem ♀ sind die Fühler bis reichlich zur Hälfte stark schwarz beschuppt und werden dann weiss. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Schenkel sind schwarzviolett, die Schienen unten gelblich, oben dunkel.

Die Vorderflügel sind bis zur Querbinde dunkelviolett, am Vorderrande nahe der Wurzel steht ein ovaler gelber, dunkel umrandeter Fleck, der von der Wurzel getrennt ist und die Länge eines Fünftels des Vorderrandes hat. Die gelbe Querbinde steht in der Mitte des Flügels und ist ziemlich gleichbreit, sie wird beiderseits durch eine schwarze Linie eingefasst, an die äussere legt sich dann ein dunkelvioletter Streifen; das Aussenfeld ist schwarz mit vielen einzelnen gelben Schuppen. Der Saum und die Franzen sind violett, an der Spitze in kupferiges Gold übergehend. Die Hinterflügel matt dunkelviolett; die Saumlinie ist kaum erkennbar; die Franzen sind an der Wurzel dunkel broncefarben, dahinter etwas heller als die Grundfarbe.

Die Unterseite aller Flügel ist glänzend violett, die gelbe Querbinde der Vorderflügel durchscheinend, der Saum ist golden; die Franzen sind wie die Grundfarbe.

Diese Art benenne ich nach Herrn R. Tancré in Anklam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Sauber Christian Johannes Amandus

Artikel/Article: Neue paläarktische Mikrolepidopteren aus Centralasien 47-68